

# Burgdorf gereift

## Sie sparen Kraft und vermeiden das Risiko

VON TIM BURCHARDT

HANNOVER. Christopher Nordmeyer brachte gestern im Kindergarten Heitlingen in luftiger Höhe einen Vorhang an. Anschließend hielt er in seiner Rolle als erster Vorsitzender eine Rede vom Bürgermeister. Dabei kam Burgdorfs Trainer mehr ins Schwitzen

als während der 60 Minuten gegen Großwallstadt (34:27) am Freitag. Auch, „weil wir endlich gelernt haben, einen Vorsprung zu verwalten“, sagt Nordmeyer. Was gegen Berlin „oder in der letzten Saison gegen Hamm und Rheinland trotz hoher Führung noch schiefging“, hat mittlerweile eine andere

Qualität. „Wir lernen dann unser Risiko zu kontrollieren. Wir spielen gute Chancen aus, schließen nicht überhastet ab, bekommen keinen Gegenstoß und keine überflüssigen Zwei-Minuten-Strafen“, beschreibt Nordmeyer den Reifeprozess seiner Mannschaft.

Wie das Ganze in Perfektion aussieht, „zeigt der THW Kiel. Die spielen auch nicht immer super. Aber weil sie kontrolliert spielen, gewinnen sie fast immer.“ Nordmeyer ist fürs Erste zufrieden, „dass wir eine Mannschaft sind, die nicht nur den Anspruch hat, ins Tabellenmittelfeld zu kommen, sondern auch so agiert“.

Für den Trainer auch ein Verdienst der beiden Neuen: „Mit Mario Clößner und Csaba Szücs haben wir eine neue Qualität im Innenblock. Und wenn dann noch Gustav (Rydgard, d., Red)

zurückkommt, haben wir da ein ganz großes Plus.“

Was Mut macht, dass „wir noch weiter vorankommen können“: Burgdorf hat jede Position doppelt besetzt – „und dabei keine Nummer eins und zwei, sondern gleichwertige Spieler“. Allein auf den Außen sind Lars Lehnhoff und der am Freitag überragende Torge Johannes Konkurrenzlos: „Aber auch das ist kein Problem. Da stehen junge Leute dahinter.“

So hat Burgdorf auch kein Problem damit, dass man am Sonntag gegen Lemgo und 48 Stunden später gegen Hamburg ran muss. „Durch diese Doppelbesetzung muss jeder nur die Hälfte der Zeit spielen, was Kraft spart“, so Nordmeyer. Für den Trainer derzeit „eine sehr komfortable Situation“.

■ In der Champions League unterlag Kiel gestern gegen Montpellier mit 23:24.



SIEGERTYPEN – von links: Aivis Jurdzs, Jan-Fiete Buschmann, Csaba Szücs, Hendrik Pollex und Mario Clößner. Foto: Petrow

### HANDBALL-BUNDESLIGA

Bergischer HC – HSV Hamburg	25:29
Balingen – THW Kiel	21:31
Füchse Berlin – N-Lübbecke	33:26
Burgdorf – Großwallstadt	34:27
Rhein-Neckar – Melsungen	30:30
Flensburg – HSG Wetzlar	36:30
Hüttenberg – Magdeburg	22:33
Gummersbach – TBV Lemgo	23:32
Hildesheim – Göppingen	30:26

1. THW Kiel	7	230:146	14: 0
2. SC Magdeburg	6	181:151	10: 2
3. Füchse Berlin	6	168:155	10: 2
4. SG Flensburg	6	163:159	10: 2
5. HSV Hamburg	7	212:191	10: 4
6. MT Melsungen	6	180:159	9: 3
7. Rhein-Neckar-Löwen	7	204:193	9: 5
8. TBV Lemgo	6	173:161	8: 4
9. HSG Wetzlar	6	171:169	6: 6
10. TV Großwallstadt	6	156:166	4: 8
11. TuS N-Lübbecke	6	163:175	4: 8
12. Hannover-Burgdorf	6	171:185	4: 8
13. HBW Balingen	6	154:171	4: 8
14. FA Göppingen	7	176:190	4: 10
15. E. Hildesheim	6	173:189	2: 10
16. VfL Gummersbach	6	170:196	2: 10
17. Bergischer HC	6	153:187	2: 10
18. TV Hüttenberg	6	136:191	0: 12

■ Relegation ■ Absteiger

So gehts weiter – morgen, 20.15 Uhr: Hamburg – Flensburg; Mittwoch, 20.15 Uhr: Großwallstadt – Kiel, Hildesheim – Berlin. Freitag, 19.45 Uhr: Wetzlar – Balingen, Magdeburg – Rhein-Neckar-Löwen; Sonnabend, 15 Uhr: N-Lübbecke – Gummersbach; 19 Uhr: Melsungen – Bergischer HC; 20.15 Uhr: Göppingen – Hüttenberg; Sonntag, 17.30 Uhr: Lemgo – Hannover-Burgdorf.

# HSV hat einen Lauf, Springe oben

HANNOVER. Die HSV-Handballer im Punkte-Rausch: Nach dem schlechtesten Saisonstart gab es den dritten Sieg in Folge – 29:24 (15:13) beim SV Henstedt-Ulzburg. „Wir hatten uns Chancen ausgerechnet, aber nicht gedacht, dass es so gut läuft“, freute sich Trainer Stephan Lux.

Der schnelle Zwei-Tore-Vorsprung hielt bis zur Pause. Eine sichere Abwehr um Torwart Götz Heuer und starke Angriffsaktionen führten letztlich zum Sieg. „Wir haben sehr gut gespielt. In der zweiten Halbzeit hatte Henstedt keine Chance mehr“, bilanzierte Lux.

Wichtig sei nun, dass das gewonnene Selbstvertrauen der Spieler nicht in Übermut umschlage. „Das nächste Spiel ist gegen Altenholz, das wird schwer“, fügte Lux hinzu.

Beste HSV-Werfer: Riedel (9/5), Richter, Bosy (je 5).

Die TS Großburgwedel hat daheim gegen den HSV Insel Usedom mit 38:31 (16:14) gewonnen. Schon nach wenigen Minuten

lagen die Gastgeber in Führung und konnten diese bis zum 11:4 in der 15. Minute ausbauen. Dann übernahmen die Gäste das Spiel und kämpften sich heran, ohne Großburgwedel jedoch gefährlich werden zu können. Zehn Minuten vor Schluss legte die Mannschaft von Trainer Heidmar Felixson einen kleinen Zwischenspur ein und vergrößerte konsequent ihren Vorsprung.

„Dass die Leistung nach 15 Minuten so einbricht, darf nicht passieren. Ich kann das nicht akzeptieren. Daran werden wir im Training arbeiten“, kündigte Felixson nach dem Spiel Konsequenzen an.

Beste TSG-Werfer: Pauzuolis, Stelmokas (je 7), Eichelmann (7/2).

Auch die Handballfreunde Springe hatten Grund zum Jubeln: In Fredenbeck gewannen sie mit 29:23 (13:11) und verteidigten die Tabellenführung.

Springe ist nun die einzige verlustpunktfreie Mannschaft, weil Konkurrent Tarp-Wanderup nur 32:32 in Altenholz spielte. „Es war kein Spiel für schwache Nerven. Wir haben mit einer durchschnittlichen Leistung gewonnen. Am Ende zählen nur die Punkte“, so Jens Buchmeier, Pressesprecher der Handballfreunde.

Beste Springer Werfer: Karpstein (8), Tzoufras (7). cl

### 3. Liga Nord

Altenholz – Tarp-Wanderup	32:32
Flensburg – Reinkendorf	31:30
Henstedt – HSV Hannover	24:29
Brandenburg – Magdeburg II	29:40
Achim – Oranienburg	32:32
Großburgwedel – Usedom	38:31
Beckdorf – Stralsund	31:27
Fredenbeck – Springe	23:29

1. HF Springe	6	186:148	12: 0
2. Tarp-Wanderup	6	216:195	11: 1
3. TS Großburgwedel	6	176:157	10: 2
4. TSV Altenholz	6	182:161	7: 5
5. HC Oranienburg	6	189:195	7: 5
6. SV Henstedt	6	205:185	6: 6
7. SC Magdeburg II	6	185:173	6: 6
8. HSV Hannover	6	188:186	6: 6
9. DHK Flensburg	6	163:175	6: 6
10. Insel Usedom	6	159:189	6: 6
11. SG Achim	6	171:178	5: 7
12. VfL Fredenbeck	6	190:197	4: 8
13. SV Beckdorf	6	195:212	4: 8
14. Stralsunder HV	6	156:167	3: 9
15. Reinkendorf	6	183:198	3: 9
16. SV Brandenburg	6	150:178	0: 12

# 78 hat gegen Berlin die Nase vorn, 123:0 für Germania

HANNOVER. Vierter Sieg und Platz vier – Hannover 78 ist in der ersten Rugby-Bundesliga bislang wirklich umwerfend aufgetreten. Den RK 03 Berlin räumten die Platzherren am Sonnabend vor 200 Zuschauern mit 33:0 (13:0) ab und sammelten auch den Bonuspunkt ein. Trainer Carsten Segert war mit dem Ergebnis einverstanden. „Wir spielen trotzdem gegen den Abstieg, alles andere ist unrealistisch“, bremste er aber die Euphorie – auch, weil es „der schlechteste RK 03 war, den ich seit Jahren gesehen habe“.

Offensiv dominierte 78 gegen den RK 03, der nur 17 Mann aufgeboden hatte, ließ bei Sturm und Hagel aber etliche Chancen aus. „Das Wetter darf jedoch keine Entschuldigung sein“, bemerkte Segert. Johannes Dziuba, Benjamin Simm und Steven Bouajjala brachen durch, zudem gab es einen Strafversuch. Marvin Dieckmann trat sechs

Punkte, Bouajjala sieben. Benjamin Krause erhielt eine Zeitstrafe.

In der zweiten Bundesliga bezwang Victoria Linden Neuling Welfen Braunschweig mit 36:7 (12:0). Björn Schulz dirigierte glänzend, Martin Reinhard legte vier Versuche. Zudem waren Nico Hagemann und Hüseyin Yesik erfolgreich.

Germania List gewann beim Berliner RC II mit 123:0 (47:0). Jannis Groß brachte es auf 36 Punkte, Storm Elisio auf 27. Fünf Versuche glückten dem Südafrikaner Monray Gilbert, den die Lister testeten. „Auf Nummer acht war er sehr stark“, lobte Coach Jens Himmer.

Der DRC Hannover verlor eine zerrissene Partie beim Hamburger RC mit 0:43 (0:19). „Das Zusammenspiel hat überhaupt nicht geklappt, es war insgesamt keine gute Partie“, kritisierte Trainer René Wendland. Bester Ricklinger war Kapitän Michael Dörries. sdi

# Halbfinale! Neuseeland steht kopf

AUCKLAND. Das Rugby-Mutterland England trauert, WM-Gastgeber Neuseeland steht kopf: Die favorisierten „Kiwis“ freuen sich nach dem überzeugenden 33:10 gegen Argentinien bereits auf den Halbfinalhit gegen Australien, das Titelverteidiger Süd-

afrika mit 11:9 rauswarf. Die Engländer mussten dagegen zwei Wochen vor dem Turnier-Ende die Koffer packen. Nach der bitteren 12:19-Viertelfinalpleite gegen den Erzrivalen Frankreich musste der geschockte Champion von 2003 eine böse Medienschelte über sich ergehen lassen. Der „Guardian“ schrieb von „Versagern“, der „Telegraph“ kritisierte: „Tot und begraben. Goldene Gelegenheit verschenkt.“ Die Franzosen treffen im Halbfinale auf Wales (22:10 gegen Irland).

Noch Stunden nach dem Sieg gegen Argentinien feierten die rugbyverrückten Neuseeländer ausgelassen den Triumph. Premierminister John Key gratulierte den Helden. Die knapp 4,3 Millionen Einwohner haben nicht jeden Tag Gelegenheit, große sportliche Erfolge zu feiern. Die nächste Partie am Sonntag gegen den zweimaligen Weltmeister Australien ist das vorweggenommene Finale.



SCHRÄG: Neuseelands Richie McCaw genießt gegen Argentinien einen anderen Blickwinkel.



MITTEN INS GESICHT: 78-Nationalspieler Benjamin Simm (vorn) kämpft gegen den Regen und die Aufdringlichkeit der Berliner Abwehr. Foto: Petrow

# Tigers nicht zu stoppen

LEVERKUSEN/HANNOVER. Für die UBC Tigers läuft in der 2. Basketball-Liga Pro B weiter wie geschmiert: Gestern Abend feierte das Team von Michael Mai mit dem 95:85 in Leverkusen den vierten Sieg im vierten Spiel.

Die Tigers begannen wie immer in dieser Saison stark und zehrten von ihrem Vorsprung. Gegen Leverkusen lagen sie nicht einmal hinten. Nur beim zwischenzeitlichen 52:49 wurde es knapp. Doch der UBC legte einen Gang zu und siegte locker. „Meine Jungs haben einfach ein großes Selbstvertrauen. Sie wissen, dass sie jedes Spiel gewinnen können“, sagte Mai, der aber die Defensivarbeit kritisierte, „wir müssen da härter werden, disziplinierter.“ Gegen Leverkusen bekamen sie vor allem Marc Lass nicht in den Griff. Er kam auf 39 Punkte.

UBC: R. Williams (20), Doerksen (17), Janzen (17), Prasuhn (16), M. Williams (7), Smith (6), Lodders (6), Öhlmann (4), Welzel (2), Campe. sl

### 2. Liga Pro B

Wolfenbüttel – Herten	82:86
Berlin II – Wolfenbüttel	78:86
Dorsten – Wulfen	62:75
Herten – Teltow	80:81
Braunschweig – Bernau	96:85
Leverkusen – UBC Hannover	85:95
Schwelm – Wedel	77:74

1. UBC Hannover	4	399:346	8
2. SC Vechna	3	247:214	6
3. BSV Wulfen	4	301:281	6
4. Schwelmer Baskets	4	314:301	6
5. Rist Wedel	4	300:284	4
6. Braunschweig	4	337:325	4
7. Wolfenbüttel	4	353:352	4
8. BG Dorsten	4	301:307	4
9. RSVE Teltow	4	326:338	4
10. Hertener Löwen	3	258:266	2
11. Lok Bernau	4	308:345	0
12. Alba Berlin II	3	229:268	0
13. B. Leverkusen	3	212:258	0

# TKH-Herren wachgerüttelt

HANNOVER. Die Herren des TK Hannover gehören zur Spitzengruppe der 2. Basketball-Regionalliga: Das 82:60 gegen den ASC Göttingen II war der zweite Sieg im zweiten Spiel. „Der 1:8-Rückstand hat uns geweckt. Die ganze Mannschaft hat danach stark gespielt – und wir haben jedes Viertel gewonnen“, so Trainer Christoph Weber.

Beste TKH-Werfer: Yaldiz (20), Georgiadis (18), Lodders (17).

Auch die Hannover-Korbjäger waren erfolgreich. Bei der TSG Westerstede gabs einen 74:66-Überraschungssieg. „Einige der Westersteder haben uns wohl nicht ernst genommen“, so Präsident Aleksandar Tunjic. Mit 21:6 wurde das dritte Viertel „vorentscheidend gewonnen“.

Beste Korbjäger: P. Ninatsakis (15), Pejchar (13), Boahene (12). abro

# „Nächstes Desaster“ für Raphael

## Nur Platz 25 für Hannovers Triathlon-Ass. Raelert Dritter.

KAILUA-KONA/HANNOVER. Jan Raphael und der Ironman auf Hawaii – das passt (noch) nicht: Hannovers Triathlon-Ass erreichte beim härtesten Rennen der Welt das Ziel unter 50 Profiteilnehmern nur Platz 25. Immerhin Raphaels bestes Ergebnis auf Hawaii beim vierten Start.

Angesichts seiner Zielsetzung, einen Platz unter den Top zehn zu erreichen, aber eine Enttäuschung. „Nächstes Desaster in Kona“, schrieb er beim Internetportal Facebook. Raphael hatte

schon beim Schwimmen (3,8 Kilometer) den Anschluss an die Spitzengruppe verpasst, konnte beim Radfahren (180 Kilometer) nicht entscheidend angreifen und verlor beim anschließenden Marathon viel Zeit. Er erreichte eine Dreiviertelstunde hinter Sieger Craig Alexander das Ziel. Raphaels Trost: Mit 31 Jahren gehört er noch zu den jungen Triathleten. Der Australier Alexander ist 38.

Auch Andreas Raelert tröstete sich über seinen dritten Platz und den erneut verpass-

ten Sieg hinweg: „Die Hoffnung, dass ich das Potenzial habe, das Rennen doch einmal gewinnen zu können, die ist da. Mit meinen 35 Jahren habe ich noch genug Luft nach oben.“ Als großer Favorit gestartet, war Raelert nur eine Nebenrolle geblieben, er verletzte sich sogar bei einem Zusammenstoß in der Wechselzone am Auge. Dennoch war Raelert nach dem schnellsten Rennen in der 33-jährigen Historie zufrieden. „Ich habe alles probiert. Aber heute waren ein-

fach zwei Sportler besser“, so Raelert, der eine persönliche Bestzeit aufstellte. Er hatte den Rückstand beim Laufen auf 2:30 Minuten verkürzt. Dann spielte sein Körper bei Temperaturen von 55 Grad nicht mehr mit: „Ich bin bei Kilometer 25 explodiert und musste dafür bezahlen.“ Zur Freude Alexanders. Auf den letzten Kilometern wurde der von Krämpfen gebeutelt und musste seinen Lauf mehrmals unterbrechen. Er gewann nach 2008 und 2009 trotzdem ein drittes Mal. sl



ABGEKÄMPFT: Favorit Andreas Raelert konnte sich auch über Platz drei freuen.

### IRONMAN IN ZAHLEN

Männer: 1. Alexander Craig (Australien) 8:03:56 Std.; 2. Pete Jacobs (Australien) 8:09:11; 3. Andreas Raelert (Rostock) 8:11:07; 4. Dirk Bockel (Luxemburg) 8:12:58; 5. Timo Bracht (Eberbach) 8:20:12; 6. Mike Aigroz (Schweiz) 8:21:07; ... 8. Andreas Böcherer (Freiburg) 8:23:19; ... 10. Faris Al-Sultan (München) 8:27:18; ... 18. Michael Göhner (Reutlingen) 8:39:38; ... 22. Maik Twelsiek (Lemgo) 8:43:03; ... 25. Jan Raphael (Hannover) 8:48:44.  
Frauen: 1. Chrissie Wellington (Großbritannien) 8:55:08 Std.; 2. Mirinda Carfrae (Australien) 8:57:57; 3. Leanda Cave (Großbritannien) 9:03:29; 4. Rachel Joyce (Großbritannien) 9:06:57; 5. Caroline Steffen (Schweiz) 9:07:32; ... 7. Sonja Tajsich (Sinzing) 9:15:17; ... 23. Silvia Felt (Weinheim) 10:31:10.

# W 98/Waspo zu grün für Europa

HANNOVER. Bis zum 2:5 waren sie auf Tuchfühlung, letztlich konnten sie Gastgeber CN Posillipo beim Wasserball-Euro-Cup aber nicht das Wasser reichen: Mit 3:13 (0:4, 2:3, 0:3, 1:3) verlor die SG W 98/Waspo in Neapel auch das zweite Spiel und ist in Runde zwei ausgeschieden. In der Dreier-Gruppe gabs nach dem 5:17 gegen den spanischen Vertreter CN Sabadell wieder eine Lehrstunde. „Das sind recht muntere Partien gewesen, aber der Abstand ist noch zu groß“, räumte Trainer Bernd Seidensticker ein und ergänzte: „Wir haben prima Talente, müssen sie jetzt nur noch ausbilden.“ Matthias Lebens, Felix Haarstick sowie Alexander Weik trafen für W 98/Waspo. sdi